

für nötig hielten, ihre insgesamt doch recht beträchtliche Menge von Kapitularien zu einer offiziellen, chronologisch oder systematisch geordneten Sammlung zusammenzufassen, sondern daß Vervielfältigung und Sammlung von eher privater Seite, vornehmlich von Bischöfen und Äbten, erfolgte²⁹.

Die hervorragendste und am weitesten verbreitete Sammlung dieser Art war die des Abtes Ansegis von St. Wandrille³⁰, die 827 vorlag und ihr Material in vier Bücher gliedert³¹. Dabei enthalten die Bücher eins und drei die kirchlichen und weltlichen Kapitularien Karls, während Ludwigs Verordnungen sich in den Büchern zwei und vier finden. Bereits zwei Jahre nach Erscheinen, 829, hat man am Hof diese Sammlung benutzt und zitiert³². Diese frühe Rezeption durch den Kaiser hat das Ansehen der Sammlung gewaltig gefördert und ihr den Charakter einer geradezu offiziellen und authentischen *Collectio capitularium* gegeben. Dies schlägt sich nicht zuletzt in der außergewöhnlichen Verbreitung nieder, von der heute noch ca. 60 Handschriften bzw. größere Fragmente zeugen³³. In neuerer Zeit hat man verschiedentlich gemutmaß, daß es Ludwig selbst gewesen sei, der die Sammlung veranlaßt und Ansegis mit ihrer Abfassung beauftragt habe³⁴, was ipso facto mit Blick auf Verwaltungspraxis und Rechtssicherheit des fränkischen Reiches ein politisches Verdienst Ludwigs von

²⁹) Statt anderer vgl. G a n s h o f, Was waren die Kapitularien? S. 107 f.

³⁰) Zu Ansegis vgl. Paul F o u r n i e r, *Anségise*, in: *Dictionnaire d'Histoire et de Géographie ecclésiastique* 3 (1924) Sp. 447 f., Wilhelm Alfred E c k h a r d t, *Ansegis*, in: *Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte* 1 (1971) Sp. 178 f., Joachim W o l l a s c h, *Ansegis*, in: *Lexikon des Mittelalters* 1 (1980) Sp. 677 f. Jean L a p o r t e, *Une variété de Rouleaux des Morts monastiques. Le testament de saint Anségise (833)*, *Revue Mabillon* 42 (1952) S. 45–55, d e r s., *Saint Anségise*, in: *L'Abbaye S. Wandrille de Fontenelle* 21 (1971/72) S. 5–17.

³¹) MGH Capit. 1 S. 394–450, G a n s h o f, Was waren die Kapitularien? S. 108 ff.

³²) Siehe unten S. 16.

³³) Vgl. die Aufstellung von Boretius MGH Capit. 1 S. 390 ff. und Karl C h r i s t, *Die Schloßbibliothek von Nikolsburg und die Überlieferung der Kapitularien-Sammlung des Ansegis*, DA 1 (1937) S. 281–322.

³⁴) So m. W. zuletzt Rosamond M c K i t t e r i c k, *The Frankish kingdoms under the Carolingians (751–987)* (1983) S. 126, Pierre R i c h é, *Les Carolingiens. Une famille qui fit l'Europe* (1983) S. 150. Auch François Louis G a n s h o f, *A propos de la politique de Louis le Pieux avant la crise de 830*, *Revue belge d'archéologie et d'histoire de l'art* 37 (1968) S. 43 nimmt an, Ansegis habe seine Sammlung, „vraisemblablement sur l'ordre de l'empereur“ verfaßt (vgl. G a n s h o f, *Een kijk op het regeringsbeleid van Lodewijk de Vrome tijdens de Jaren 814 tot 830*, *Mededelingen van de Koninklijke Vlaamse Academie voor Wetenschappen, Letteren en Schone Kunsten van België* 29, 2, 1967, S. 13). Ähnlich auch schon in G a n s h o f, *Louis the Pious reconsidered*, in: G a n s h o f, *The Carolingians and the Frankish Monarchy* S. 266.